

Weniger Elektrosmog für 750 Mitarbeiter

Vorgehen, neue Wege gehen

Die gesundheitsfördernde Maßnahme einer Elektrosmog-Reduzierung wurde mit großem Erfolg für annähernd 750 Büroarbeitsplätze für „Allianz Handwerker Services GmbH“ sowie „Mondial Assistance Deutschland GmbH“ durchgeführt.

Fast 750 Büroarbeitsplätze wurden untersucht, um Störquellen am Arbeitsplatz

- bewusst zu machen
- zu finden und zu erfassen
- zu analysieren
- zu reduzieren

Der Erfolg ist zukunftsweisend:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter
- verbesserte Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und der Arbeitnehmervertretung
- bessere Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten
- Rückgang der Krankheitstage

Die Hintergründe für dieses Projekt erfahren Sie in dem Interview mit dem damaligen Vorsitzenden beider Firmen, Norbert Bierbaum-Hillejan:

Können Sie kurz Ihren Aufgabenbereich beschreiben?

Ich war von 2004 bis 2010 Vorsitzender der Geschäftsleitung. Die Allianz Handwerker Services mit 6 Niederlassungen in Deutschland und rund 250 Mitarbeitern führt u.a. die Reparaturen von Versicherungsschäden der Allianz aus. Mondial ist ein Call-Center mit rund 450 Mitarbeitern.

Was hat Sie dazu veranlasst, als gesundheitsfördernde Maßnahme eine Elektrosmog-Reduzierung durchzuführen?

Mein eigenes Schicksal. Ich hatte Ohrdrüsenkrebs, den ich auf exzessives Telefonieren mit dem Handy zurückführe. Es ist zwar nichts endgültig bewiesen, aber durch viele ungeschützte Telefonate mit dem

Handy kam der Verdacht auf und ich hab mich mit der Thematik beschäftigt. Herr Nemeč (Baubiologe IBN) hat mir dann aufgezeigt, welchen starken und unnötigen elektrischen Feldern ich und meine Mitarbeiter ausgesetzt waren, besonders bei der Mondial. Die Mitarbeiter des Call-Centers sind auf engstem Raum umgeben von Elektrosmog, durch Telefone, Computer, Drucker, Kabel ohne Ende.

Nachdem mir die Gefahren aufgrund der Ausführungen des Baubiologen bewusst geworden waren, wollte ich die Elektrosmog-Reduzierung bei beiden Firmen durchführen lassen.

Was für Maßnahmen wurden durchgeführt, um die elektrischen Felder zu reduzieren?

Der Auftrag ging an den Baubiologen IBN Herrn Nemeč von der DB Service GmbH, die für das Facility Management der Deutschen Bahn verantwortlich ist. Neben den rund 750 Arbeitsplätzen wurden auch ca. 100 Autos untersucht und die Elektrosmog-Belastung reduziert.

Dass die Arbeitsplätze nicht baubiologischen Kriterien entsprachen, hat sogar ein Laie wie ich gesehen. So hatten wir z.B. bei beiden Firmen modernste Schreibtische aus Metall mit Kabelkanälen und allen Vorrichtungen für die Erdung. Die Kabelkanäle wurden aber nicht richtig genutzt, viele Schreibtische waren nicht einmal geerdet. Trotz Angaben des Herstellers und entsprechender Arbeitssicherheitsrichtlinien wurde dies von den Elektrikern, die die Schreibtische aufgestellt hatten, als nicht nötig erachtet. Da wurde Geld

für Arbeitssicherheit ausgegeben und dann nicht genutzt, weil man keinen Sinn darin sah, aus Unkenntnis. Das ist, als ob Sie Ihren Sicherheitsgurt im Auto nicht nutzen. Das war Schlamperei, aber die Mitarbeiter haben nichts gewusst und gemerkt und deshalb keinen Druck von sich aus gemacht. Darum hat die Geschäftsführung das Problem in die Hand genommen. Ich habe die Maßnahmen zur Reduzierung des Elektrosmogs in Zusammenarbeit mit der Arbeitnehmervertretung und den Sicherheitsbeauftragten in Auftrag gegeben und dabei besonders auf eine fachgerechte Ausführung geachtet.

Herr Nemeč hat alle Arbeitsplätze in beiden Firmen durchgemessen und protokolliert. Daraufhin wurden unverzüglich Schreibtische verstellt, PC's und Kabel ausgetauscht und weitere Maßnahmen durchgeführt.

Im Rahmen eines mit der DB Services abgeschlossenen Wartungsvertrages wurden seit 2007 alle Arbeitsplätze im jährlichen Turnus überprüft, um in der Zwischenzeit eingetretene Abweichungen vom Sollzustand korrigieren zu können.

Haben sich Ihre Erwartungen durch diese Reduzierungsmaßnahme erfüllt?

Unbedingt, meine Erwartungen, aber auch die Erwartungen der meisten Mitarbeiter. Eine Mitarbeiterbefragung nach der Aktion hat eine glatte 2 (Schulnote) für die E-Smog-Reduzierung ergeben. Da sind auch die Skeptiker dabei und trotzdem kam im Durchschnitt eine „2“ raus, das heißt, die Mitarbeiter fanden



So sah der Schreibtisch noch vor 40 Jahren aus
1 elektrisches Gerät + Telefon + 2 mechanische Geräte



Ein Beispiel aus heutigen Tagen
5 elektrische Geräte + Headset, keine mechanischen Geräte

die Maßnahmen richtig gut und das Beste daran war für sie und die Arbeitnehmervertretung, dass die Geschäftsleitung das von sich aus durchgeführt hat, ohne dass sie sich das erkämpfen mussten.

Die Aktion war für alle riesig motivierend und hat das Verhältnis zum Betriebsrat und zu den Mitarbeitern, das schon gut war, noch mal verbessert. Es gibt da ein Beispiel, das ich erwähnen möchte: In Stuttgart am Empfang der Allianz Handwerker Services arbeitet Frau Wild, die damals ständig über Kopfschmerzen geklagt hat und von Arzt zu Arzt rannte, ohne dass ihr geholfen wurde. Nachdem Herr Nemeč den Elektrosmog an ihrem Arbeitsplatz reduziert hatte, waren ihre Kopfschmerzen und die Fehlzeiten vorbei! Dies ist ein Beispiel, wie die Elektrosmog-Reduzierung unmittelbar geholfen hat. Es war, als ob ein Schalter umgelegt wurde und Frau Wild war geholfen.

Die meisten merken ja nichts von den unnötigen Belastungen, da geht das schleichend über Jahre, bis man krank wird – wie bei mir.

Haben sich die Fehlzeiten durch diese Maßnahmen verändert?

Während meiner Tätigkeit bei der Allianz Handwerker-Services GmbH gingen z.B. die Fehltagel um ca. 40 % von ca. 5,5 % auf ca. 3,5 % herunter. Das lag natürlich nicht nur an der

Elektrosmog-Reduzierung. 2004 war die Firma tief in den roten Zahlen, was den Mitarbeitern natürlich Angst gemacht hat. Die Firma hat sich dann aber glänzend entwickelt und letztendlich hat die Elektrosmog-Reduzierung hierzu auch einen Beitrag geleistet.

Bei den Krankheitstagen kommen viele Dinge zusammen, das Betriebsklima, das Verhältnis zu den Vorgesetzten, aber die Elektrosmog-Reduzierung hat auch eine Rolle gespielt.

Das sieht man am Beispiel von Frau Wild. Dieser Fall zeigt eindrucksvoll, wie gesundheitsschädlich Elektrosmog ist und wie positiv sich dessen Beseitigung auf die Gesundheit und damit auch – über die Reduzierung der Krankheitstage – auf die Verbesserung des Betriebsergebnisses von Unternehmen auswirken kann.

Welche Grenzwerte wurden angewandt?

Diese wurden vom TCO-Standard sowie den WHO-Empfehlungen übernommen, von Herrn Nemeč ausgearbeitet und in einer Betriebsversammlung vorgestellt. Er hat die Grenzwerte erläutert, mit Messgeräten für jeden nachvollziehbar durchgeführt (!) und so die Mitarbeiter überzeugt. Die Aktion wurde auch sehr stark von Seiten der Geschäftsleitung und von der Arbeitnehmervertretung kommuniziert. So wurden

z.B. Sprechstunden durchgeführt, in denen Mitarbeiter individuelle Fragen stellen konnten, die auch für ihre häusliche Umgebung von Relevanz waren. Die Akzeptanz war riesig. Die Schulung der Mitarbeiter war ein Schlüssel zum Erfolg. Es nützt ja nichts, irgendwelche Maßnahmen durchzuführen und die Mitarbeiter wissen nicht, warum. Es liegt natürlich auch in der Verantwortung der Mitarbeiter, die E-Smog-Reduzierung nicht durch Unachtsamkeit wieder unwirksam zu machen und z.B. einen neu angebrachten Vielfachstecker in den geerdeten Kabelkanal zu legen und nicht auf den Boden, neben die Füße.

Entscheidend für den großen Erfolg waren auch die Ratschläge für Zuhause. So haben viele Mitarbeiter ihr Verhalten geändert und schalten das WLAN über Nacht ab, haben ein strahlungsarmes DECT-Telefon angeschafft oder gar wieder ein schnurgebundenes Telefon. So profitierten davon auch die Familien und die Mitarbeiter kommen morgens erholt und motiviert zur Arbeit.

Gibt es Pläne, um diese Elektrosmog-Reduzierung bei weiteren Firmen der Allianzgruppe durchzuführen?

Momentan nicht, es hat zwar niemand dagegen gestimmt, aber es müsste sich jemand dafür engagieren und das Geld dafür bereitstellen.

Wären Sie bereit, interessierte Firmen zu beraten?

Gerne, denn ich bin nach wie vor begeistert und überzeugt von der Maßnahme.

Hat sich die Elektrosmog-Reduzierung für Sie betriebswirtschaftlich ausbezahlt?

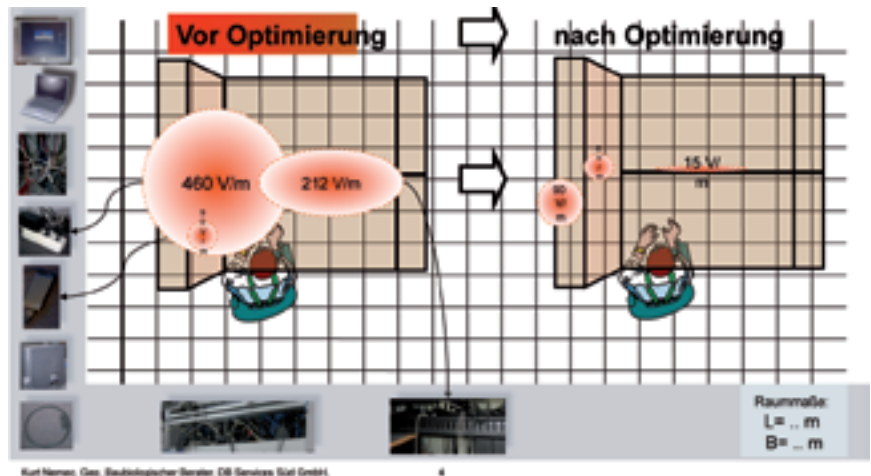
Die Maßnahme hat für beide Firmen ca. 150.000 € gekostet. Das sind ca. 175 € pro Arbeitsplatz einschl. der Autos. Das ist ein Klacks, wenn man sieht, dass sich querbeet so viel positive Stimmung breit gemacht hat, oder dass mit so wenig Aufwand Mitarbeitern wie der Frau Wild geholfen werden konnte, das kann man eigentlich gar nicht bezahlen.

Es ist schwer, diese Maßnahmen – isoliert gesehen – mit reinen Zahlen zu bewerten. Dies gilt aber sehr oft auch für viele anderen Maßnahmen im Unternehmensalltag. Nehmen Sie z.B. den Marketingbereich. Trotzdem weiß jeder, dass sie gemacht werden müssen. So sehe ich das auch für alle gesundheitsfördernden Maßnahmen, wie hier bei der Elektrosmog-Reduzierung.

Der Rückgang der Fehltag wurde sicherlich von vielen Faktoren positiv beeinflusst, aber wenn man qualitative Dinge - wie Begeisterung der Mitarbeiter, zufriedene, strahlende Gesichter, Reduzierung der Krankheitstage und höhere Akzeptanz der Geschäftsführung – sieht, dann muss man gar nicht darüber nachdenken, sondern man muss es einfach tun.

Ja, es hat sich vielfach ausbezahlt, denn im Endergebnis wurden z.B. bei der Allianz Handwerker Services die anfänglich tiefroten in schwarze Zahlen und entsprechend sicheren Arbeitsplätzen umgewandelt!

*Thomas Sagi
Baubiologe IBN
83026 Rosenheim-Aising*



*Musterbüro: Messergebnisse „Elektrisches Wechselfeld“
Vor Optimierung bis 450 V/m – nach Optimierung 10 V/m*



In Auftrag gegeben wurden die Projekte von Norbert Bierbaum-Hillejan
1. Vorsitzender der Geschäftsführung der Allianz Handwerker Services
1. Vorsitzender der Mondial Deutschland GmbH, München

Kurzbiografie: geboren 1944, er war 2004 – 2010 Vorsitzender der Geschäftsführung der Allianz Handwerker Services GmbH und seit 2007 zusätzlich CEO der Mondial Deutschland GmbH, München. Er studierte Volkswirtschaft, Jura und Unternehmensführung (INSEAD, Fontainebleau) und verfügt über zahlreiche Referenzen im Bereich Facility Management.

So war er unter anderem Sprecher der Geschäftsführung der DB-Anlagen und der Haus Service GmbH, Berlin, und damit verantwortlich für das Facility Management der ca. 50.000 Immobilien der Deutschen Bahn.



Ausgeführt wurden die Projekte von: Kurt Nemeč – Facility Manager bei der DB Netz AG und Baubiologe IBN

Herr Nemeč ist das Bindeglied und der eigentliche Initiator des Projektes. Er überzeugte seinen früheren Vorgesetzten Norbert Bierbaum-Hillejan von dem baubiologischen Grundprinzip der Risiko-Reduzierung. Dadurch hat er in den beiden Unternehmen etwas Großartiges ins Rollen gebracht: die Reduzierung elektrischer Felder von ca. 750 Büroarbeitsplätzen und 100 Autos.

Aber womöglich von größerer Tragweite ist, dass die Mitarbeiter beider Firmen an einer baubiologischen Schulung teilnahmen. Diese Schulung gab den Mitarbeitern die Möglichkeit, auch zuhause vermeidbare Belastungen - wie DECT, WLAN oder Energiesparlampen - zu reduzieren oder zu beseitigen. Dadurch dürfte sich auch außerhalb des Arbeitsplatzes ihre Lebensqualität und die ihrer Familien verbessert haben.